

GRÜN UND RAUM

Kulturlandschaft Innenraumbegrünungen

Gestaltungslösungen für eine grüne Architektur

Über bestehende Berufsgrenzen setzen sich der Architekt Andreas Schröder und der Chemiker Andreas Schmidt hinweg: Sie versprechen dem Kunden das Innenraum-Architekturprodukt aus einer Hand – schlüsselfertig und unkonventionell. Dabei greifen sie durchaus auf die Leistung von Gärtnern und Landschaftsarchitekten zurück, deren Arbeit sie jedoch koordinieren und führen wollen. Sie sind die Generalunternehmer im Bereich Innenraumbegrünung, Vermittler zwischen Kunde, Architekt und Grünplaner und damit zwischen verschiedenen Philosophien. Braucht die Innenraumbegrünung solche Vermittlung oder wird hier als neu vorgeführt, was ureigenste Aufgabe der Landschaftsarchitekten ist? Indoorlandscaping – eine clevere Geschäftsidee oder unliebsame Konkurrenz? Wir fragten bei den Firmengründern nach den Hintergründen ihrer Unternehmensgründung:

LA Landschaftsarchitektur: Mitte 1998 gründeten Sie ihr Unternehmen indoorlandscaping mit Sitz in Trier. Was bedeutet indoorlandscaping?

Indoorlandscaping lässt sich ganz simpel mit Innenraumbegrünung übersetzen, das Wort spiegelt unsere Intention wieder, Landschaft im Inneren von Gebäuden zu etablieren. Landschaft bezeichnet hier aber nicht das, was wir von außen kennen, ursächlich verknüpft mit den Begriffen Natur oder Natürlichkeit.

Eher trifft es der Begriff Kulturlandschaft: Denken Sie an geometrisch angelegtes Ackerland, begrenzt von Hecken, denken Sie an formale Gärten. Da werden Räume verbunden, Trennendes aufgebaut, Blicke werden aufgehalten oder umgelenkt. Ein Spiel mit vielerlei Möglichkeiten, die eine freiwachsende, freiwuchernde Natur nicht bieten kann und auch gar nicht soll. Indoorlandscaping geht denn auch weg von den sattem bekannten Dschungellandschaften. Das überlassen wir anderen.

LA Landschaftsarchitektur: Sie erkennen bei der klassischen Bauweise einen Missstand im Verhältnis Ar-

chitektur zur Innenraumbegrünung. Wo sehen Sie die Probleme und wie lauten Ihre Antworten?

Als Architekten wissen wir, wie sehr das Gewerk Raumbegrünung in der Zunft misstrauisch bis ablehnend gesehen wird, von wenigen Ausnahmen abgesehen. Diese Vorbehalte sind auch verständlich: Die Entwicklung bei der Innenraumbegrünung scheint stehengeblieben zu sein; heute geht die Anzahl der möglichen Innenraumpflanzen in die Hunderte. Sind sich alle Kollegen bewusst, dass auch Pflanzen Moden unterliegen und dass Gestalter und Bauherren mit modernen Ambitionen ein-

fach keinen Ficus mit gezwirbeltem Stamm mehr sehen wollen?

Zur Erklärung: Ein Architekt, der meist mehrere Monate Arbeit daran gesetzt hat ein Gebäude zu entwerfen, welches fein gestaltet, mit gut ausgearbeiteten Details versehen und funktionell ist, verzweifelt zuerst am *Rhoicissus capensis*, der dann wieder alles zuwuchert und lehnt beim nächsten Mal dankend ab. Es ist übrigens schwer, mit diesen „gebrannten Kindern“ wieder ins Gespräch zu kommen. Sie müssen glauben können, dass da jemand ist, der auf ihre gestalterischen Vorgaben eingehen kann und dies mit geeigneten Pflanzen und deren angemessener und sensibler Anordnung im Raum umzusetzen weiß.



„Weg von den sattem bekannten Dschungellandschaften.“

LA Landschaftsarchitektur: Ist Ihr Geschäftsbereich nicht der typische der Landschaftsarchitekten, das heißt, Planung und Ausführung sowie die Moderation zwischen Architekten und ausführenden Betrieben? Wenn ja, sehen Sie in dieser Kompetenzüberschreitung Konfliktpotential?

Die Geschäftsbereiche können sich eigentlich gar nicht in die Quere kommen: Wir kennen keinen Landschaftsarchitekten, der außerdem ein Studium der Architektur absolviert hat und sich dem Metier der Raumbegrünung widmet.

Andererseits gibt es manche Problemfelder, deren Lösungsbewältigung nicht zu unserer Ausbildung gehörte. Wir arbeiten aus diesem Grund auch gerne mit Landschaftsarchitekten zusammen.

LA Landschaftsarchitektur: Worin unterscheidet sich Ihre Arbeit von der der Landschaftsarchitekten?

Wir bewegen uns als Gestalter mit unserem Eingehen auf die vorhandene Architektur und Innenarchitektur in einer Lücke. Ansonsten gibt es zwar Überschneidungen, die wir aber auf amerikanische Weise durchaus positiv sehen: Wir empfinden keine Rivalitäten, wir verstecken unser Know-how nicht, sondern geben Wissen und Neuigkeiten gerne weiter. Erst dadurch entstehen die oft zitierten Synergieeffekte.

LA Landschaftsarchitektur: Was beinhaltet Ihre Geschäftsidee genau und was ist das Besondere daran.

Wir arbeiten Hand in Hand mit denen, die für die Gestaltung unserer gebauten Umwelt verantwortlich sind: Den Bauherren und den Architekten. Und wir wissen uns auf deren Wünsche und geleistete Entwurfsarbeit einzulassen. Das ist der wesentliche Punkt.

Weiterhin wollen wir das Grüppchen denken der am Bau Beteiligten überwinden: Hier baut der Architekt sein Haus, dort pflanzt der Landschaftsarchitekt und da puzzelt der Raumbegrüner; am Ende passt nichts zusammen. Das halten wir dem Bauherren (und Geldgeber) gegenüber für unfair, das ist verbesserungswürdig.

Letztendlich haben wir in unserer „Marktbeobachtungsphase“ festgestellt, dass Planung, Ausführung und Koordination einen gewaltigen organisatorischen Umfang haben. Schließlich lassen sich bis zu 12 Gewerke bei der bauseitigen Einbringung von Großpflanzen

zählen. Dieser Wust von Überschneidungen lässt manchen Bauherren oder Architekten zunächst lieber Abstand nehmen. Der Vorteil für unsere Kunden besteht in der Konzentration dieser Gewerke in einer Hand und die damit einhergehende Entkomplizierung der Vorgänge.

LA Landschaftsarchitektur: Welche Leistungen decken Sie ab?

Grundlagenermittlung, Vor- und Entwurfsplanung, Genehmigungsplanung Statik, Vergabe, Ausführung (auch durch Subunternehmer wie Lichtplaner, Gärtner, Bewässerungstechniker, Metallbauer, Schreiner), Objektüberwachung und -Objektbetreuung. Abschließend vermitteln wir Pflegeservice-Leistungen.

LA Landschaftsarchitektur: Wie gewährleisten Sie, dass die Pflanzen sach- und fachgerecht eingebaut, die Bewässerung, die Pflege sach- und fachgerecht durchgeführt, die Temperatur, die Lichtverhältnisse und das Schädlingsproblem sach- und fachgerecht eingeplant werden?



Gefragt ist ein sensibler Umgang mit der Architektur.

Um alle Gewerke abdecken zu können arbeiten wir mit einem Kreis von versierten Gärtnereien und kompetenten Unternehmen zusammen.

Von der Sachkunde unserer Partnerunternehmen haben wir uns bei den zurückliegenden Projektarbeiten überzeugt, die sachgerechte Umsetzung und deren Erhalt ist gewährleistet.

Raumbegrünung erfordert eine sehr lange Vorlaufzeit. Das muss Architekten und Bauherren immer wieder deutlich gemacht werden. Nur dann lässt sich ein Projekt mit der Option auf langen Erhalt überhaupt planen.

LA Landschaftsarchitektur: In Ihren Projekten spielt die gestalterische Seite eine wesentliche Rolle. Woher nehmen Sie die Qualifikation, gärtnerische Leistungen zu beurteilen?

Als Autodidakten beurteilen wir die gärtnerischen Leistungen für Innenräume zunächst aus unserem Blickwinkel. Inwieweit wird ein Objekt nach gestalterischen Gesichtspunkten geplant? Geht er von der Pflanze aus, und schaut dann, ob diese in die Architektur zu integrieren ist? Oder hat der Planer den Gesamtraumeindruck im Blick und wählt danach die Pflanze aus? Geht er stets den einfachsten Weg oder stellt er sich Herausforderungen?

Weiterhin sind wir mit kompetenten Unternehmen der Branche bereits weitgehend verflochten und stehen in engen Kontakten, so dass wir die Beurteilungen unserer Fachkollegen aufmerksam verfolgen können.

Und wenn der alte *Olea europaea* unter der Rolltreppe schon nach kurzer Zeit dahinsiecht, dann fällt eine Beurteilung wirklich nicht schwer ...

LA Landschaftsarchitektur: Wie wickeln Sie einen Auftrag von der Akquisition bis zur Bauüberwachung ab und wie rechnen Sie ab?

Akquise durch Mailing-Aktionen haben wir schnell aufgegeben. Es lässt Seriosität vermissen, wenn man auf gleichem Niveau mit den Kaffeefahrten-Anbietern agiert. Außerdem landen Mailings der Erfahrung nach meist sowieso im Papierkorb. Den direkten Draht zu den Verantwortlichen zu finden ist mühsam, aber erfolgreicher.

Bereits erbrachte Vorleistungen werden auf Machbarkeit überprüft. Kleine

Aufträge bestreiten wir dann alleine, größere Projekte gehen wir teilweise ab. Bau- und Gesamtüberwachung wird jedoch allein durch uns wahrgenommen, darauf legen wir Wert und das wünschen die Auftraggeber.

Abgerechnet wird nach festen Tagesätzen.

LA Landschaftsarchitektur: Inwiefern beteiligen Sie die verschiedenen Gewerke an der Planung und wie gewährleisten Sie, dass die gärtnerischen Belange in der Planung adäquat berücksichtigt werden?

Als Generalunternehmer haben wir alle Gewerke zu koordinieren. Wir sind auch der alleinige Ansprechpartner des Auftraggebers. Das hat sich bewährt.

Die Kunden wollen ein perfektes Ergebnis sehen, aber nicht mit sämtlichen Beteiligten zu tun haben. Das hört sich nun an, als wollten wir unsere Subunternehmer unter Verschluss halten. Profilierungssucht liegt uns aber fern, umgekehrt ordnen wir uns genauso namenlos unter, mit der Gewissheit, dass dies der Sache dient.

Gärtnerische Belange in Innenräumen erfüllen wir soweit wie möglich selbst, stoßen wir an Grenzen oder probieren etwas Neues, holen wir nach Bedarf externen Rat ein. Projekte gelingen ohnehin am besten durch interdisziplinäre Zusammenarbeit und machen so auch viel mehr Spaß.



Das Unternehmen:

Das Unternehmen *indoorlandscaping Schmidt & Schröder GmbH* besteht seit 01.01.1999. Drei Gesellschafter und zwei freie Mitarbeiter sind angestellt. Gegründet wurde das Unternehmen von dem Diplom-Designer *Andreas Schröder* (Jahrgang 1966), seine Aufgaben liegen vorwiegend in den Bereichen „Entwurf, Planung, Ausführung und Marketing“, sowie *Andreas Schmidt*, der für die Bereiche *Abfrage, Ausführung, Bauleitung* und „Task-force“ verantwortlich zeichnet.

LA Landschaftsarchitektur: Was für ein Entwicklungspotential sehen Sie für Ihre Firma?

Potential sehen wir in der grenzüberschreitenden Projektarbeit. Mitten in der EU, nutzen wir die Nähe zu Luxemburg und Frankreich und sind dort auch tätig. Der Ausbau unserer mehrsprachigen Web-Page und die regelmäßige Aktualisierung hat uns dabei wertvolle Dienste geleistet.

Den expandierenden osteuropäischen Markt behalten wir aufmerksam im Auge. Die administrativen Hindernisse bei

der Projektabwicklung mit dem Ausland rechtzeitig zu beherrschen, erachten wir als maßgeblich für das Bestehen in Europa. Die Konkurrenz lauert schließlich nicht nur im eigenen Land.

LA Landschaftsarchitektur: Sehen Sie, als nicht aus dem „grünen Bereich“ kommend, Probleme im Umgang mit Gärtnern, Garten- und Landschaftsbau-Firmen sowie Landschaftsarchitekten?

Nein. Solange die Kompetenzen gegenseitig anerkannt werden, wird es keine Schwierigkeiten geben. Bisher waren unsere Partnerunternehmen für alles offen, so wie auch wir für die Fachkenntnisse der anderen offen sind.

Modeerscheinungen wie Feng Shui bei der Raumbegrünung in den Vordergrund zu stellen halten wir allerdings für einen Fehler. Darunter leidet die Branche. Genauso wie unter dem selbsterzöterischen Preisdumping.

LA Landschaftsarchitektur: Wie sehen die Berufsverbände der Landschaftsarchitekten (BDLA) und des Garten- und Landschaftsbaus (BGL) Ihr Engagement?

Gespräche wären sicherlich interessant. Darüber hinaus könnte es sinnvoll sein, wenn genannte Verbände mit dem Bund Deutscher Architekten (BDA) und Innenarchitekten (BDIA) zusammenkämen, damit die Raumbegrünung neue Impulse erhält. So, wie wir es auf unserer Ebene bereits realisieren. ■



Referenzen:

Hypohaus-Ost für HypoVereinsbank AG München
INM-Atrien für HypoVereinsbank AG München
Casino Tucher-Park für HypoVereinsbank AG München
City-Galerie Aschaffenburg für Architekten RKW
Sparhasse Germersheim
Kulturzentrum Witten
Europäische Rechtsakademie Trier
Europa Congress Hotel Trier
SES Luxembourg Betzdorf
Konzept Corporate Design HypoVereinsbank AG
Exposé Autostadt/Volkswagen AG für WES & Partner, Hamburg
Exposé Landeszentralbank Rheinland-Pfalz und Saarland
Exposé Neue Messe Bremen und diverse Gestaltungen